

		<i>Reihe</i>	Der Römerbrief – Vers-für-Vers [R061]	
#	alle	<i>Vortrag</i>	Der Römerbrief – Skript (wird fortlaufend ergänzt, bis Reihe vollständig ist)	
		<i>Autor</i>	Roger Liebi	<i>Aktualisiert</i> Sa., 22. August 2026

Der Römerbrief

Skript (wird fortlaufend ergänzt, bis Reihe vollständig ist)

Der Römerbrief ist eine umfassende Darstellung der Bedeutung, die der Kreuzestod des Herrn Jesus für die Menschen aus allen Völkern der Welt hat. Der Brief ist klar erkennbar in drei Hauptteile gegliedert. In Teil I (Kap. 1–8) wird zuerst der Beweis geführt, dass alle Menschen – sowohl die Nicht-Juden als auch die Juden – ohne Ausnahme vor Gott schuldig sind. Im Anschluss daran wird die Befreiung von der Sündenlast und der Macht der Sünde im Menschen eindrücklich vor Augen gemalt. Obwohl Nicht-Juden und Juden ohne Unterschied als Sünder vor Gott stehen, hat Israel als irdisches Volk Gottes dennoch eine Sonderstellung auf dieser Erde. Deshalb wird in Teil II (Kap. 9–11) ausführlich über Gottes Plan mit Israel gesprochen. Der Schluss (Teil III: Kap. 12–16) zeigt, welche praktischen Auswirkungen die Erlösung im alltäglichen Leben des Gläubigen hat bzw. haben muss.

Einführung in den Römerbrief

Verfasser und Adressaten

Verfasser: Paulus	Röm 1,1
Schreiber nach dem Diktat des Paulus: Tertius	Röm 16,22
Adressaten: die Gemeinden in Rom	Röm 1,7; 16,5.14.15

Ort und Zeit der Abfassung

Korinth ¹ : Kenchräa, wenige Kilometer östlich von Korinth; Gastgeber Gajus ² = Gajus aus Korinth ³	¹ Röm 16,1 ² Röm 16,23; ³ 1Kor 1,14
Auf dem Weg nach Jerusalem, um Kollekte aus Achaja und Mazedonien zu überbringen ¹ → auf 3. Missionsreise, während dem Aufenthalt von 3 Monaten in Griechenland (→ Korinth ²) → ca. 57 n. Chr.	¹ Röm 15,25ff.30ff; Apg 19,12-22; 1Kor 16,1-4; 2Kor 8-9; Apg 24,17 ² Apg 20,2ff

Die Hauptabschnitte des Briefes

Teil	Kapitel	Thema
I	1 – 8	Die Lehre des Heils in Christus
II	9 – 11	Israels Stellung im Heilsplan
III	12 – 14	Praktische Konsequenzen der Lehre des Heils

Kapitel 1

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
1	Paulus = «der Kleine»: Weil er – einst aus Sicht der Menschen der «große Saulus» (= «der Begehrte») – sich gedemütigt und bekehrt hatte, konnte er errettet werden. Darum war er in der Lage, den Römerbrief, Gottes Lehre über die Errettung, zu schreiben. Er war zwar «ein Knecht des Messias Jesus», aber er hatte eine besondere Autorität als «Apostel Jesu Christi», um ein für alle Mal die richtige Lehre über die Errettung der Gemeinde zu übergeben ¹ . Die apostolische Lehre ist unumstößlich! Paulus war schon von Mutterleib an abgesondert worden, um nach seiner Bekehrung das Wort in apostolischer Autorität zu lehren ² .	¹ vgl. Jud 4 ² Gal 1,15
2	Das Evangelium gründet sich auf das prophetische Wort des Alten Testaments. Darin wurde die Frohe Botschaft (= «Evangelium») der Errettung schon im Voraus angekündigt.	
3	Das Alte Testament kündigte den Messias, den Erlöser für Israel und die ganze Welt, durch viele Prophezeiungen an. Der Messias sollte sowohl Gottes Sohn sein ¹ , als auch ein biologischer Nachkomme von David ² .	¹ Ps 2,7.12; Spr 30,4 ² Ps 132,11; Jer 23,5; Apg 2,30; 2Tim 2,8
4	Die Auferstehung des Herrn Jesus ist eine sichtbare Bestätigung Gottes, dass Jesus von Nazareth wirklich der Messias ist. Keiner der über 50 falschen Messiasse des Judentums in den vergangenen 2000 Jahren ist aus den Toten auferweckt worden.	
5	Durch diesen von Gott bestätigten Messias wurden die Apostel mit einer besonderen Autorität ausgestattet, um die Wahrheit des Neuen Testaments allen Völkern als absolute Wahrheit vorzulegen, unter die sich alle Menschen beugen müssen.	
6-7	Den Erlösten in Rom, die durch Gnade errettet worden waren und so Frieden mit Gott erhalten hatten, wünscht Paulus, dass sie darüber hinaus immer wieder und jeden Tag neu Gottes Gnade und seinen Frieden im Herzen erleben dürfen ¹ .	¹ Joh 14,27; Röm 3,24; 5,1; Phil 4,7
8	Von Rom aus wurde das wahre Evangelium in die Welt hinausgetragen. Das war Grund zu großem Dank. Es sollte später, im Gegensatz dazu, so kommen, dass das falsche Evangelium von Rom aus weltweit Menschen benebeln würde ¹ .	¹ Off 17,2; 18,3
9-11	Es war der lange gehegte und erbetene Wunsch des Paulus, einmal die Gemeinde von Rom, die nicht durch ihn entstanden war, zu besuchen. Sie war ihm ein besonderes Gebetsanliegen. Er wollte diese Gemeinde durch gesunde Lehre stärken.	
12	Paulus hatte den Wunsch, echte Gemeinschaft mit diesen Geschwistern zu pflegen, d.h. er wollte nicht nur geben, sondern auch von ihnen empfangen ¹ .	¹ vgl. Apg 28,15-16
13-14	Paulus' Wunsch konnte bis zu diesem Zeitpunkt nicht umgesetzt werden. Aber das Anliegen war so groß, dass er die Nichterfüllung seines Auftrages von Gott als eine Schuld empfand. Er hatte ein Anliegen für alle Menschen, völlig unabhängig von ihrer Kultur und Bildung.	
15	Er wollte den Gläubigen in Rom das Evangelium zusammenhängend und in der Tiefe erläutern. Weil er immer wieder verhindert war, nach Rom zu reisen, verfasste er schließlich den Römerbrief. So verhalfte seine Lehre nicht in Rom, sondern erreichte alle Nationen der Welt!	
16	Juden und Nichtjuden werden auf der gleichen Grundlage gerettet. Es gibt keinen Sonderweg für Juden. Judenmission hat sogar eine Priorität. Deshalb hat Paulus auf seinen Missionsreisen immer wieder zuerst den Kontakt mit den Synagogen in den Großstädten aufgenommen ¹ .	¹ vgl. Apg 13ff

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
17	Der Ausgangspunkt des Evangeliums ist die Gerechtigkeit Gottes. Gott hasst Sünde. Er hat mit dem Bösen gar nichts zu tun. Er kann mit Ungerechtigkeit absolut keine Gemeinschaft haben ¹ . Diese Tatsache führt zu dem großen Problem: Alle Menschen sind doch sündig und ungerecht! Wie kann es da noch eine gute Botschaft geben? Die Menschen passen doch überhaupt nicht zu einem heiligen Gott!	¹ Hab 1,13; 1Joh 1,5
18	Gott ist zornig über die gesamte Menschheit. Die Menschheit ist gottlos, ungerecht und verlogen.	
19-20	Obwohl alle Menschen (auch solche ohne Bibel) durch den Verstand erkennen («wahrnehmen» = griech. <i>noeo</i> = mit dem Verstand erfassen), dass Gott existiert, haben sie ihn doch ignoriert. Die Logik der Schöpfung macht klar: Hinter der Schöpfung steht ein unsichtbarer, allmächtiger Schöpfer-Gott. Das Zeugnis der Schöpfung ist so klar, dass es keine Entschuldigung geben wird im letzten Gericht ¹ .	¹ Off 20,11-15
21	Obwohl die Heiden-Völker um Gottes Existenz wussten, haben sie dem Schöpfer im Allgemeinen keine Anbetung und keinen Dank dargebracht für all seine Güte und Freundlichkeit, und für das, was er in sich ist, sondern sie haben unvernünftige Gedanken-Theorien aufgebaut, um den Schöpfer zu ignorieren.	
22	Ihre Philosophien und Religionsentwürfe schienen ihnen gelungene Ergebnisse des scharfen Verstandes zu sein, doch in Wirklichkeit waren sie Ausdruck ihrer Torheit und Verblendung.	
23	Anstatt den unsichtbaren, ewigen Gott anzubeten, haben sie einen Tausch gemacht: Sie haben Gott ersetzt durch Götzenbilder in Form von sterblichen Menschen, Vögeln, Säugetiere und Reptilien (Vierbeiner und Kriechtiere).	
24	Als Gericht hat Gott die Völker in die Unmoral und in die ethische Orientierungslosigkeit fallen lassen.	
25	Sie tauschten die Wahrheit mit der Lüge aus. Anstatt den Schöpfer zu verehren, verehrten sie die Schöpfung. Genau das bezeichnet die Bibel als Götzendienst.	
26-27	Paulus erklärte: Deswegen ließ Gott diese Völker in die Homosexualität fallen.	
28-32	Gott ließ die von ihm abgefallenen Völker (ab dem Turmbau von Babel ¹) in die allgemeine moralische Orientierungslosigkeit fallen. Das Böse konnte sich so voll entfalten. Beachte: Diverse Ausdrücke hier werden im zweiten Timotheusbrief ² als Kennzeichen der von Gott und seinem Wort abgefallenen Christenheit in der Endzeit wieder aufgenommen!	¹ 1Mo 11 ² 2Tim 3,1-5

Kapitel 2

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
1	Jeder Mensch weiß im Grunde genommen vielfach genau, was recht und was unrecht ist. Er macht er sich zusätzlich dadurch schuldig, dass er Unrecht bei anderen verurteilt, es aber bei sich selbst toleriert, indem er es selbst auch begeht ¹ .	¹ vgl. Mat 7,1-5
2	Dieses Unrecht wird Gott bestrafen.	
3	Der Mensch hat von sich aus keine Möglichkeit, diesem gerechten Gericht zu entgehen.	
4-5	Gott ist barmherzig. Er wirkt an jedem Menschen und zieht ihn zur Reue und Umkehr von Sünde. Aber der einzelne Mensch kann diesem Zug Gottes widerstehen. Dafür wird er aber noch strenger bestraft werden. Vgl. «Eljaschib» im Buch Nehemia ¹ ; sein Name bedeutet: «Gott bewirkt, dass er sich bekehrt» ² .	¹ vgl. Neh 3,1 ² Jer 31,18; Hos 11,4
6	Das Gericht Gottes wird völlig gerecht sein. Jeder Mensch wird im Gericht genau entsprechend dem, was er konkret getan hat, bestraft werden ¹ .	¹ vgl. Off 20,11-15
7	Es gibt aber auch Heiden, die wirklich Gott suchen, sich dem Schöpfer-Gott zuwenden und zu ihm umkehren. Ihre Umkehr ist sichtbar an den Früchten ihrer Busse: gute Werke, die Gott ehren.	
8-9	Die Menschen, die aber von Gott nichts wissen wollen, werden unter das Gericht fallen, völlig unabhängig, ob sie Juden oder Nichtjuden sind.	
10-11	Aber die Menschen – ob Juden oder Nichtjuden –, die Gott suchen und zu ihm umkehren, erwartet eine wunderbare Zukunft in der Gemeinschaft mit ihm im Himmel. Aber auch schon hier auf der Erde dürfen sie Gottes Zuwendung erfahren.	
12-16	Die Menschen, die keine Bibel haben, besitzen jedoch ein Gewissen. Das ist ein Maßstab, den Gott in den Menschen hineingelegt hat. Es ist erstaunlich, wieviel Übereinstimmung zwischen dem Gewissen und dem Gesetz Gottes in der Bibel besteht. Deshalb wird Gott die Menschen ohne Bibel aufgrund des Gewissens zur Rechenschaft ziehen, und zwar in vollkommen gerechter und unparteiischer Weise.	
17-18	Nun richtet sich Paulus an die orthodoxen Juden, die das Vorrecht hatten, die Bibel zu besitzen. Daraus erhielten sie genaue Belehrungen über Gott und seine Pläne.	
19-20	Wenn man andere leiten will, hat man eine umso größere Verantwortung ¹ . In der Bibel findet man die absolute Wahrheit ² .	¹ Jak 3,1 ² Ps 19,8-11
21-23	Man häuft umso mehr Schuld auf sich, wenn man die Wahrheit nicht nur weiß, sondern auch anderen beibringt, während man sich genau dagegen versündigt.	
24	In diesem Vers wird der Vorwurf aus Hesekiel 36 ¹ und Jesaja 52 ² aufgenommen: Israel hat durch Untreue Gott gegenüber und durch ein schlechtes Zeugnis Anlass gegeben, dass Heiden Gott lästern.	¹ Hes 36,20-23 ² Jes 52,5
25	Die symbolische Bedeutung der Beschneidung macht Sinn, wenn man diese Symbolik (das Gerichtsurteil Gottes über die sündige Natur des Menschen) auch auslebt. Durch falsches Leben verliert die Symbolik ihre eindruckliche Bedeutung.	
26-27	Wenn Heiden sich bekehren und Gott gemäß leben, verurteilen sie die, die zwar biblische Symbole an sich aufweisen, aber nicht danach leben. Gott betrachtet sie als gerecht, auch wenn ihnen das Symbol der Beschneidung fehlt.	
28-29	Der Jude nach Gottes Plan ist ein bekehrter und wiedergeborener Mensch, an dem das, was die jüdische Symbolik ausdrückt, auch tatsächlich Realität ist.	

Kapitel 3

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
1	Jude wird man durch natürliche Geburt. Die Beschneidung ist reine Symbolik. Hat das alles eine Bedeutung? Denn man muss sagen, dass es wesentlich auf die Wiedergeburt ankommt und die Symbolik nicht das Eigentliche ist.	
2	Eine erste Besonderheit des jüdischen Volkes ist die Tatsache, dass Gott ihm das inspirierte Wort Gottes, das Alte Testament anvertraut hat ¹ .	¹ 5Mo 4,5-9
3	Es ist traurig, dass so viele Menschen, die durch Geburt Juden sind, dennoch im Unglauben verharrten und sich nicht bekehrten. Stellt diese Untreue von Menschen die Treue Gottes in Frage?	
4	Ein solcher Gedanke ist völlig inakzeptabel! Gott hat immer recht! Der Mensch ist immer im Unrecht! Das bestätigt auch Psalm 51 ¹ .	¹ Ps 51,6
5	Gottes Gerechtigkeit leuchtet umso mehr auf, wenn man sie im Kontrast zur Ungerechtigkeit des Menschen sieht. Da stellt jemand die Frage: „Wenn durch die Ungerechtigkeit des Menschen Gottes Herrlichkeit umso sichtbarer wird, wäre es als Konsequenz davon gerecht, wenn Gott das Böse gar nicht strafen würde?“	
6	Ein solcher Gedanke ist ebenfalls völlig inakzeptabel! Der gerechte Gott wird nach der Verheißung seines Wortes in der Zukunft die ganze Welt richten.	
7	Warum gibt es für schuldige Menschen ein Gericht, wenn Gott bewirkt, dass aus dem Bösen Gutes zu seiner Ehre hervorkommen muss ¹ ?	¹ vgl. Ri 14,14; 1Mo 45,5; 50,20; Röm 8,28
8	Erlöste werden verleumdet, als würden sie behaupten: „Lasst uns sündigen, denn Gott macht daraus Gutes!“ Diese Verleumder der Gläubigen haben das Gericht Gottes verdient.	
9	Haben Juden gegenüber den Heiden in ihrer moralischen Stellung einen besseren Stand? Nein! Die Ausführungen von Paulus in diesem Brief, beginnend im 18. Vers des 1. Kapitels und bis zum vorigen Vers, machen klar: Alle sind vor Gott schuldig geworden.	
10-18	Paulus verwendet 6 Zitate aus dem Alten Testament (AT), die das belegen: Alle Menschen, Juden und Heiden, sind verloren und vor Gott schuldig. Sie sind alle durch die Sünde verdorben. Zusammen mit dem Zitat in Vers 4 belegen in Römer 3 insgesamt 7 Zitate die Verdorbenheit des Menschen (vgl. als Kontrast die 7 Zitate aus dem AT, die der Autor des Hebräerbriefs im 1. Kapitel anführt, um damit die Herrlichkeit und Gottheit des Herrn Jesus bezeugen!)	
19	Das Gesetz richtet sich ganz speziell an das jüdische Volk. Doch es macht auch der ganzen Welt klar, dass niemand etwas zu sagen hat vor Gott ¹ , weil das Gesetz, das Gott dem Volk Israel durch Mose gegeben hat, alle Menschen als Sünder verurteilt.	¹ Hiob 9,3
20	Man kann durch das Halten des Gesetzes nicht errettet werden. Aber das Gesetz macht klar, dass wir alle die Errettung unbedingt brauchen. Das Gesetz überführt uns und macht deutlich, dass wir alle von Natur aus Sünder sind ¹ .	¹ 1Tim 1,8-9
21	Die Rettung durch den Messias wurde im AT prophetisch angekündigt. Die Gerechtigkeit, die der an den Messias glaubende Mensch als Geschenk erhält, hat nichts zu tun mit Leistung, bei der man versucht, aus eigener Kraft das Gesetz zu halten.	
22	Die Botschaft der Gerechtigkeit durch Glauben richtet sich an alle Menschen – Juden und Heiden. Allen, die dieser Botschaft glauben, wird diese Gerechtigkeit zugesprochen.	
23	Alle Menschen sind vor Gott schuldig. Es gibt darin keinen Unterschied zwischen Juden und Heiden. Niemand kann sich zu Gott hinaufarbeiten.	
24	Aber alle, die sich bekehren, werden ohne eigene Leistung gerecht gesprochen, weil Jesus Christus alles gut gemacht hat.	

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
25-26	Der blutbesprengte Sühnedeckel weist auf Jesus Christus hin¹. Wer an die Genügsamkeit des Blutes Christi glaubt, wird errettet. Das Werk der Erlösung am Kreuz hat rückwirkende Kraft für die Zeit davor und vorauswirkende Kraft für die Zeit danach. Gott hat die Sünden der Gläubigen in der Zeit des Alten Bundes im Blick auf das damals noch zukünftige Opfer des Messias vergeben. Seit sich Jesus Christus am Kreuz geopfert hat, rettet Gott jeden, der persönlich an das Opfer seines Sohnes glaubt, weil dieser damit auch für künftige Sünden Zahlung geleistet hat. Gott hat keine Sünden einfach ungesühnt durchgehen lassen. Darum hat sich Gott durch das Opfer von Jesus Christus als gerecht erwiesen, sowohl hinsichtlich der Zeit des Alten Bundes davor als auch in der Zeit danach und bis heute.	¹ Heb 9,5.15
27	Die Rettung aus Glauben bedeutet, dass sich niemand dafür rühmen kann. Wir können nichts dazu beitragen, was uns Ruhm verschaffen würde.	
28	Es gibt nur diesen Weg, um von Gott für gerecht erklärt zu werden, nämlich auf der Grundlage des persönlichen Glaubens. Gesetzeswerke, d.h. das eigene Bemühen, die Gebote zu halten, haben damit nichts zu tun und tragen dazu nichts bei.	
29	Der Schöpfer-Gott ist der Gott aller Menschen. Weil Gott das Gesetz aber nur Israel gegeben hatte, ist es klar, dass der Rettungsweg für alle Menschen niemals auf der Grundlage des Gesetzes beruhen konnte.	
30	Die Beschneidung ist kein Kriterium für die Rettung. Ob Beschnittene und Unbeschnittene: Es werden die gerechtfertigt, die an Jesus Christus glauben .	
31	Die Rettung durch Glauben ist nicht gegen das Gesetz. Sie unterstreicht vielmehr die Bedeutung und Funktion des Gesetzes ¹ nach Gottes Plan.	¹ 1Tim 1,8-9

Kapitel 4

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
1	Das Leben des Stammvaters Israels soll nun das vorher grundsätzlich Gelehrte illustrieren.	
2	Wenn Abraham – entgegen der Aussage in 3,28 – nicht aus Glauben gerechtfertigt worden wäre, dann hätte er – entgegen der Aussage in 3,27 – doch einen Grund sich zu rühmen. Aber ein solcher Ruhm wäre nur eine menschliche Sache und würde vor Gott doch nicht zählen.	
3	Hier ¹ ist der 1. klare Beweis im AT: Abraham wurde ausdrücklich durch Glauben und nicht durch Werke gerechtfertigt.	¹ 1Mo 15,6
4	Wenn jemand etwas leistet, verdient er Lohn. Der Lohn ist kein gnädiges Geschenk. Man hat ein Recht darauf.	
5	Glaube ist keine Leistung. Aber nur durch Glauben gelangt man zur Rechtfertigung.	
6-8	David liefert den 2. Beweis im AT: Seine Worte ¹ zeigen, dass man durch Glauben Vergebung erlangen kann, um so gerecht vor Gott zu stehen. Diese Vergebung macht übergücklich!	¹ Ps 32,1-2
9	Jetzt stellt sich die Frage: Hängen Vergebung und Rechtfertigung aus Glauben von der Beschneidung ab?	
10	Als Abraham aus Glauben gerechtfertigt wurde ¹ , war er noch nicht beschnitten. Die Beschneidung erfolgte erst später ² .	¹ 1Mo 15,6 ² 1Mo 17
11	Die Beschneidung Abrahams war lediglich eine Besiegelung seiner Rechtfertigung aus Glauben. Sie war nicht die Basis. Dadurch, dass Abraham als Unbeschnittener Rechtfertigung geschenkt bekam, wurde er zum Beispiel für alle, die später aus allen Völkern allein durch Glauben gerechtfertigt werden sollten, ohne dass sie beschnitten wurden.	
12	Abraham wurde ab der Beschneidung ¹ auch Vater der Beschneidung. Aber dadurch, dass er durch Glauben gerechtfertigt war und auch beschnitten wurde, wurde er Vater von all den Juden, die nicht nur beschnitten waren, sondern auch durch persönlichen Glauben gerechtfertigt wurden und treu den Weg der Nachfolge gingen.	¹ 1Mo 17
13	Abraham und seine Nachkommen erhielten im Rahmen des Abraham-Bundes zahlreiche wunderbare Zusagen. Diese Zusagen wurden unabhängig vom Gesetz gegeben, das ja erst viel später kam. Diese Segensverheißungen wurden auf der Grundlage von Glauben gegeben, nicht auf der Grundlage von Leistung, wie das Gesetz sie verlangt.	
14	Das später gekommene Gesetz vom Sinai würde den Glauben im Zusammenhang mit den Bundesverheißungen an Abraham aufheben, wenn die Verheißungen nur durch Leistung erlangt werden könnten. Aber der Abraham-Bund wurde nie aufgelöst!	
15	Das Gesetz kann nicht retten. Es zeigt aber konkret auf, dass alle Menschen schuldig sind und das Gericht verdient haben. Die konkreten Gebote decken die konkrete Schuld auf. Daraus folgt: Das Gesetz kann nicht die Grundlage sein für die Erfüllung der Segensverheißungen!	
16	Nur aufgrund von Gnade gibt es bleibenden Segen. Das Gesetz würde den Segen annullieren wegen der Schuld des Menschen. Dieser Segen ist nicht nur für Israel, sondern auch für die Gläubigen aus den Heidenvölkern.	
17	Die Verheißung Gottes ¹ beweist, dass Abraham nicht nur Vater Israels sein sollte, sondern auch Vater vieler Menschen aus den Heidenvölkern. Abraham glaubte dem Gott, der aus dem Nichts erschaffen kann ² und in der Lage ist, aus dem Tod Leben zu geben.	¹ 1Mo 17,5 ² 1Mo 1,1; Heb 11,3

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
18	Abraham glaubte Gottes Zusagen, obwohl es menschlich gesprochen undenkbar war, dass sie in Erfüllung gehen sollten.	
19-21	Abrahams Körper war biologisch nicht mehr in der Lage, Nachkommen zu zeugen. Sarah war von Anfang an unfruchtbar ¹ . Später starben auch die grundsätzlich vorhandenen anderen biologischen Voraussetzungen, um ein Kind zu bekommen, völlig ab. Abrahams Glaube war stärker. Ihm war völlig klar: Gott erfüllt sein Wort, auch wenn es gegen Naturgesetze geht.	¹ 1Mo 11,30
22	Durch diesen echten Glauben wurde Abraham gerechtfertigt.	
23-24	Der Glaube und die Rechtfertigung Abrahams ¹ haben nicht nur Bedeutung für ihn. Das Wort wurde von Mose auch für die Gläubigen des NT aufgeschrieben; ➔ das AT ist auch für die Gemeinde verfasst worden ² . Auch wir glauben wie Abraham an den Gott, der aus den Toten auferwecken kann.	¹ 1Mo 15,6 ² vgl. Röm 15,5; 9,10; 10,6.11; 2Tim 3,16-17
25	Der Herr Jesus ist wegen unserer Sünden gestorben. Seine Auferweckung ist die Bestätigung Gottes, des Vaters, dass sein Werk alles gut gemacht hat und wir darum durch Glauben gerecht sind vor Gott, und zwar durch Glauben an den Gott, der Leben aus dem Tod wirkt.	

Kapitel 5,1-11

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
1	Durch den Glauben sind wir durch Gottes Erklärung gerechtfertigt worden. Es handelt sich um eine punktuelle Handlung, abgeschlossen in der Vergangenheit. Das bedeutet auch, dass wir grundsätzlich mit Gott Frieden haben (vgl. «Frieden lasse ich euch» ¹ , im Kontrast zu dem inneren Frieden, den der HERR uns immer wieder neu gibt ²).	¹ Joh 14,27 ² Phil 4,6-7
2	Die Gnade Gottes steht uns nun zur Verfügung. Wir können ständig daraus schöpfen ¹ .	¹ Heb 4,16
3	Das Leben des Erlösten auf der Erde ist aber nicht ohne Nöte. Doch diese Schwierigkeiten trainieren unser Durchhaltevermögen.	
4	Das wiederholt erfolgreiche Durchhaltevermögen macht uns zuverlässig. Diese Erfahrung stärkt unsere Fähigkeit, nach vorne zu blicken.	
5	Das Vertrauen auf den HERRN ist nie umsonst. Gott hat uns eine tiefe Gewissheit bezüglich seiner alle Erkenntnis übersteigenden Liebe in unser Inneres hineingegeben. Die geschah durch die Gabe des Heiligen Geistes bei der Bekehrung ¹ .	¹ Eph 1,13-14
6	Der Messias Jesus ist für uns zu dem von Gott genau festgelegten Zeitpunkt in der Heilsgeschichte gestorben, am 15. Nisan 32 n. Chr. Damals war Paulus noch nicht bekehrt und auch andere Zeitgenossen, die wie er, erst danach zur Bekehrung kamen. Sie waren ohne wahre Gemeinschaft mit Gott und kraftlos, um wirklich Gott gemäss zu leben.	
7	Ein «gerechter Mensch» ist jemand, der ganz korrekt lebt und unantastbar ist. Dafür wird er respektiert. Er wirkt aber kühl und unnahbar. Für einen solchen Menschen möchte man nicht unbedingt in den Tod gehen, um ihn zu retten. Ein gütiger Mensch ist mitfühlend und liebevoll. Zu solchen Menschen entstehen wahre Herzensbeziehungen. Da kann man es verstehen, dass jemand für einen solchen Menschen sein Leben opfert.	
8	Gott aber handelt so, dass er für böse Menschen seinen Sohn als Opfer gab. Gottes Liebe übersteigt alle Vorstellungen. Dieser Vers ist die Antwort des NT auf die Frage Maleachis ¹ .	¹ Mal 1,2
9	Die Gläubigen sind durch den Tod des Herrn Jesus vom ewigen Tod gerettet worden. Durch das Blut des Messias sind sie gerecht gemacht worden. In der Zukunft werden sie aber vor den in der Offenbarung beschriebenen Gerichten ¹ bewahrt werden durch das Kommen des Herrn zur Entrückung ² .	¹ Off 6-19 ² 1Thes 1,10; Off 3,10-11
10	In der Vergangenheit wurden wir durch den Tod des Herrn Jesus errettet: Wir waren Feinde Gottes und wurden durch Versöhnung umgewandelt in Freunde Gottes. In der Zukunft wir durch das Leben des Herrn Jesus vor den kommenden Gerichten bewahrt werden. Der Auferstandene wird wieder kommen und uns vor apokalyptischen Gerichten entrücken in die himmlische Herrlichkeit. Beachte, dass die Verse 9 und 10 parallel stehen! Sie drücken dasselbe mit anderen Worten aus.	
11	Das Höchste kommt jetzt: Was noch grösser als die empfangene Erlösung ist, ist die Freude an Gott selbst, verbunden mit der innigsten Gemeinschaft mit ihm. Wir sind nicht wie ehemalige Kriminelle, die beschämt in einer Ecke sitzen und um ihre Vergebung wissen, sondern solche, die triumphierend über die Herrlichkeit Gottes jubeln und sich der innigen Beziehung zu ihm rühmen. Der Ruhm für irgendwelche Leistung, die zur Rettung hätte führen können, ist ausgeschlossen worden ¹ . Wir rühmen uns aber des Gottes, der selbst alles geleistet hat!	¹ Röm 3,27

Kapitel 5,12-21

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
12	Durch den Fall Adams¹ entstand die sündige menschliche Natur. Sie wird ab diesem Vers «die Sünde» genannt (im Singular, d.h. Einzahl, im Gegensatz zu dem Ausdruck «die Sünden» im Plural, d.h. Mehrzahl, im vorherigen Abschnitt), weil sie nichts anderes kann als zur Sünde anregen und reizen. Als Konsequenz davon wurde der Tod eine Realität in dieser Schöpfung. Der Tod betrifft alle Menschen aller Zeiten. Er ist auch die Folge der persönlichen Verschuldung jedes Menschen. Korrekte Übersetzung: «<i>weil (= eph'ho) sie alle gesündigt haben</i>». Augustin stützte sich auf den Fehler in der Vulgata: «<i>in quo (Adam) omnes peccaverunt</i>» = «<i>in welchem (Adam) alle gesündigt haben</i>». Daraus leitete er ab, dass alle Menschen in dem Sündenfall Adams selbst auch gesündigt hätten. Das war die Grundlage für die falsche Lehre einer Erbschuld, im Sinn einer vererbten Sündentat! Die Bibel lehrt die Vererbung der sündigen Natur von Adam an alle Menschen.¹	¹ 1. Mose 3
13	Die Verse 13 – 17 bilden einen Einschub. Vers 12 wird erst in Vers 18 weitergeführt. Beachte die hilfreichen Klammern in der Elberfelder CSV! Die Sünde war eine Realität durch alle Generationen hindurch, von Adam bis Mose, bis zum Bundesschluss am Sinai mit der Gabe des Gesetzes für Israel. Das Gesetz lieferte eine detaillierte schriftliche Auflistung davon, was genau alles Sünde ist. Damit wurde Sünde noch ernster: Sünde war ab da eine eindeutige Übertretung klar formulierter göttlicher Gebote. Das Anrechnen von Sünde erhielt eine ganz andere Qualität.	¹ 1Mo 5,3; Ps 51,7
14	Aber auch vor dem Gesetz sündigten die Menschen. Deshalb starben sie auch alle. Das Sterben beweist ihre persönliche Sündenschuld! Adam hatte ganz klare Gebote, die er übertreten hatte, ähnlich wie später Israel. Alle Menschen <i>nach</i> Adam und <i>vor</i> dem Gesetz hatten zwar keine ausdrücklichen und schriftlich formulierten klaren Gebote. Sie haben aber dennoch gesündigt, weil sie das Zeugnis des Gewissens und der Schöpfung hatten.¹ Adam ist ein typologischer Hinweis auf Christus, den letzten Adam.²	¹ Röm 1-2 ² 1Kor 15,45-49
15	Adam hat mit seiner Sünde die ganze Nachkommenschaft, all diese «vielen» Menschen, ins Verderben gerissen. Er ist das Haupt der gesamten verlorenen Menschheit. Im Kontrast dazu ist der Herr Jesus das Haupt all der Menschen geworden, die durch ihn errettet wurden. Auch das sind «viele», wenn auch nicht alle! Durch Christus ist sogar mehr gut gemacht worden als durch die Sünde Adams zerstört wurde. Beachte die Überbietung mit den Worten «überströmend geworden»!	
16	Durch die <i>eine</i> Handlung des Sündenfalls wurde die Nachkommenschaft ins Verderben gerissen, sodass sie unter Gottes verdammendes Urteil gerieten. Im Kontrast dazu gereicht das Werk der Erlösung durch den Herrn Jesus zur Vergebung der <i>vielen Sünden</i> der Gläubigen und zur Erlangung der Gerechtigkeit Gottes.	
17	Durch den Sündenfall übernahm der Tod, der «König der Schrecken» (Hi 18,14; «herrschen» = <i>basileuo</i> = «als König herrschen»), die Herrschaft über die Weltgeschichte. Aber durch die Erlösungstat des Herrn Jesus haben die Erlösten ewiges Leben erhalten. Nun triumphieren sie über den Tod und die Sünde und erfahren Gottes Kraft und Beistand in allem.	¹ Hi 18,14
18	Ab hier wird die Argumentation von Vers 12 weitergeführt! Der Sündenfall Adams, diese eine Tat, brachte das Urteil der Verdammnis über die ganze Menschheit. Die gerechte Erlösungstat des Herrn Jesus am Kreuz eröffnete jedoch allen Menschen die Möglichkeit gerecht gemacht zu werden. Beachte die präzise Wortwahl im Kontrast: «alle» – «alle»!	
19	Durch Adams Sünde wurden alle Menschen in die Stellung von Sündern versetzt. Alle Menschen sind «viele». Durch das Erlösungswerk am Kreuz wurden im Kontrast dazu die «vielen» Gläubigen in die Stellung von Gerechten versetzt.	

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
	Beachte die präzise Wortwahl im Kontrast: «die vielen» – «die vielen»! Durch diese genaue Wortwahl (hier nicht: «alle» – «alle») wird der Irrlehre der Allversöhnung ein Riegel vorgeschoben.	
	Beachte die Begrifflichkeit der Stellung im Kontrast zum praktischen Zustand! ¹	¹ vgl. Eph 5,8; Heb 10,14
20	Durch die Einführung des Gesetzes vom Sinai mit den detaillierten und eindeutig definierten Geboten und Verboten wurde die Sündhaftigkeit des Menschen noch viel offensichtlicher: Obwohl im Gesetz schriftlich festgehalten ist und ganz genau erklärt wird, was Sünde im Einzelnen ist, sind die Menschen dennoch bereit zu sündigen. Doch auch da gibt es Gnade! Dadurch wird die Größe der Gnade und der Barmherzigkeit Gottes noch offensichtlicher.	
21	Für die Erlösten gilt nun nicht mehr, dass der Tod durch die Sünde als König herrscht (griech. <i>basileuo</i>). Jetzt ist die Gnade Königin („herrschen = griech. <i>basileuo</i>). Diese Gnade steht aber auf der Grundlage der Gerechtigkeit Gottes, der am Kreuz völlig entsprochen wurde. Als Ergebnis haben wir ewiges Leben erhalten. Alles das hat Jesus Christus, unser Herr, zustande gebracht.	

Kapitel 6

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
1	Angesichts dieser erstaunlichen Gnade könnte jemand die völlig unangemessene, ja törichte Frage stellen: Wenn die Gnade umso herrlicher erscheint, je größer die Sünde ist, sollen wir also erst recht drauf los sündigen? Paulus wehrt sofort ab mit dem scharfen Ausspruch «Das sei ferne!» Diesen Ausdruck gebraucht Paulus insgesamt 13 mal in seinen Briefen ¹ , davon 10 mal hier im Römerbrief ² .	¹ 1Kor 6,15; Gal 2,17.21 ² Röm 3,4.6.31; 6,2.25; 7,7.13; 9,14; 11,1.11
2	Der Tod Christi ist unser Tod. Wir sind in Bezug auf die Sünde in Gottes Augen Tote. Darum haben wir mit der Sünde doch gar nichts mehr zu tun.	
3	Zur Bedeutung der Taufe: Die Taufe symbolisiert ein Begräbnis. Untertauchen = begraben (vgl. die frühere Bestattung auf Hochseefahrten durch Überbordwerfen der Leichen) Das Begräbnis Christi ist das Begräbnis unseres alten Lebens.	
4	Mitbegraben zu sein mit Christus bedeutet aber noch mehr: Christus ist nach 3 Tagen auferstanden, und das bedeutet, dass wir als Erlöste nun in einem ganz neuen Leben vorangehen, ohne noch weiter in der Sünde verharren zu wollen. In der Auferstehung wirkte der dreieine Gott: der Vater ¹ , der Heilige Geist ² , der Sohn Gottes ³ .	¹ Röm 6,4 ² 1Pet 3,18; Röm 1,4 ³ Joh 10,18
5	Wir sind mit Christus im Tod eins gemacht worden. Wörtlich steht hier <i>symphytos</i> . Das bedeutet «zu einer Pflanze gemacht» (= organisch mit Christus identifiziert; vgl. die Menorah mit Mandelblumen und deren Knäufen, mit schilfohrähnlichen Armen, in der Gesamt-Gestalt des syrischen Salbeis ¹). Die Vereinigung mit Christus bezieht sich nicht nur auf den Tod, sondern auch auf die Auferstehung. Das Futur muss hier als relative Zukunft aufgefasst werden (BD §356) im Sinn von «folgerichtig».	¹ 2Mo 25,31-40
6	Christliche Gewissheit: «Unser alter Mensch» (= «das, was wir vor der Bekehrung waren») ist am Kreuz gerichtet worden. Damit sollte die Macht der sündigen Natur in uns gebrochen werden («der Leib der Sünde» = bildliche Darstellung der sündigen Natur als ein Mensch mit Gliedern eines Körpers). «abtun» = <i>katargeo</i> = «wirkungslos machen, entkräften» etc. Deshalb sind wir nicht mehr Sklaven der sündigen Natur (<i>douleuo</i> = «dienen als Sklave»).	
7	Wer mit Christus mitgestorben ist, ist von der der sündigen Natur «freigesprochen» (wörtlich steht hier: <i>dikaioo</i> = «rechtfertigen», «als gerecht erklären» → Gott betrachtet den Gläubigen als «gerecht», als einen, der mit der sündigen Natur nichts zu tun hat).	
8	Die Tatsache, dass wir mit Christus gestorben sind, gibt uns die Glaubensgrundlage, dass wir auch in der Zukunft mit dem Auferstandenen zusammen alles teilen werden.	
9	Der Tod Christi am Kreuz war einmalig. Golgatha wird in Ewigkeit nie mehr wiederholt werden. Der Herr wird sich nie mehr erniedrigen, um zu sterben ¹ .	¹ vgl. Heb 2,7.9
10	Der Herr Jesus ist auch wegen der Sünde in uns ans Kreuz gegangen. Eine solche Erlösungstat wird nie mehr wiederholt werden. Als Auferstandener lebt er ganz für Gott, den Vater.	
11	Das hat Bedeutung für unser Leben: Wir sollen uns konkret als Tote betrachten in Bezug auf die Sünde. Das bedeutet, dass wir auf die Versuchung von innen gar nicht mehr reagieren sollen, so wie ein Alkoholiker im Grab nicht mehr reagiert auf eine Weinflasche auf dem Grab. Das bedeutet «verleugnen» ¹ . Vgl. den Vortrag: «Die vier verschiedenen Versuchungen» (rogerliebi.ch/r331-01/) sowie die Vortragsreihe «Der Konflikt zwischen Fleisch und Geist, illustriert anhand des Buches Esther» (rogerliebi.ch/r070-01/)	¹ nach Tit 2,12

Vers	Erklärung	Bibelstellen 
12	Die sündige Natur soll daher nicht mehr König sein („herrschen“ = <i>basileuo</i> = „herrschen als König“) und unseren Körper zu bösen Taten missbrauchen.	
13	Unsere Körperteile sollen wir der sündigen Natur nicht mehr als „Werkzeuge“ bzw. „Waffen“ (griech. <i>hoplon</i>) zur Verfügung stellen, um ihr Unwesen zu treiben. Als mit Christus zu einem neuen Leben Auferstandene sollen wir ganz für Gott leben und unsere Körperteile als Werkzeuge bzw. Waffen Gott zur Verfügung stellen.	
14	Die sündige Natur hat kein Recht mehr über uns als „Herr“ zu regieren (herrschen = <i>kyrieuo</i> = regieren als Herr). Die Erlösten heute stehen nicht mehr unter dem Gesetz vom Sinai, sondern unter der neuen Ordnung des Heilzeitalters der Gnade.	
15	Jemand kann an dieser Stelle die verrückte Frage stellen: Jetzt, wo wir nicht mehr unter dem Gesetz und seinen Fluchandrohungen stehen, sollen wir die Gnade ausnützen und drauflos sündigen? Paulus wehrt sofort ab mit dem scharfen Ausspruch «Das sei ferne!»	¹ siehe Vers 1
16	Man muss sich entscheiden: Man ist entweder ein Sklave der Sünde oder ein Sklave Gottes. Beides zusammen geht nicht. Im Dienst für die Sünde steht als Folge der Tod. Im Dienst für Gott wird Gerechtigkeit gewirkt.	
17	Paulus preist Gott, dass die Römer nicht mehr Sklaven der Sünde sind. Das gehört der Vergangenheit an («ihr wart» = im Griech. ein Durativ → eine Vergangenheit, die angedauert hatte ¹). Die Römer haben die gesunde Lehre der Bibel angenommen und gehorchen ihr.	¹ vgl. 1Pet 4,3
18	Die Erlösten dienen nun der Gerechtigkeit Gottes. Das ist möglich, weil die Bindung an die sündige Natur gebrochen ist.	
19	Paulus benutzt eine Sprache, die alle Menschen gut verstehen können, weil sie Begriffe aus dem Alltagsleben und der Kultur als Illustration verwendet. Die Römer waren früher «Sklaven». Ihre Herren hießen: «Unreinheit» und «Gesetzlosigkeit». Jetzt benutzen sie ihre Glieder, Hände, Füße, Kopf etc. um der «Gerechtigkeit» zu dienen. Dies bewirkt Heiligkeit in ihrem Leben.	
20	Zur Zeit als sie der Sünde als Herrin dienten, hatte die Gerechtigkeit nichts zu sagen. In Bezug auf die Herrin Gerechtigkeit waren sie «Freie».	
21	Paulus bittet die Römer kurz nachzudenken: Was war das Resultat (die Frucht) damals von ihrer Sklaverei der Sünde? Heute schämen sich die Römer über diese Zeit. Das Endergebnis der Sklaverei der Sünde ist der Tod.	
22	Heute, als Befreite gibt es auch Frucht aus ihrem Handeln im Dienst als Sklaven Gottes: Es entstehen heilige Ergebnisse. Das Endergebnis wird das ewige Leben in der Herrlichkeit Gottes sein. Beachte, dass hier der Ausdruck «ewiges Leben» als das zukünftige Leben in Gemeinschaft mit Gott bezeichnet. Johannes bezeichnet das «ewige Leben» als einen gegenwärtigen Besitz ¹ . Der Herr Jesus ist «das Leben» ² . Wenn Christus im Gläubigen lebt ³ , dann hat er ewiges Leben. Das sind zwei verschiedene Verwendungen desselben Begriffs.	¹ Joh 3,16; 1Joh 5,13 ² Joh 14,6 ³ Gal 2,20
23	Der verdiente Lohn für die Sklavenarbeit im Dienst der Sünde ist der Tod. Das unverdiente Geschenk, dass die Sklaven Gottes erhalten werden, ist ewige Gemeinschaft mit Gott in der Herrlichkeit.	